Unsere Hilfen kommen dort an, wo sie dringend benötigt werden und sind auch weiterhin für die Menschen in der Ukraine absolut lebensnotwendig.

Liebe Unterstützer*innen, liebe Interessierte der Ukraine-Hilfe,

wir gehen auf Weihnachten zu und eigentlich fühle ich mich, als wäre ich in der Passionszeit. Die Menschen in der Ukraine erleben nun schon den vierten Kriegswinter und es ist kein Ende in Sicht. Jegliche Hoffnung auf ein Kriegsende zerschlägt sich wieder und wieder. Die Menschen in der Ukraine haben schon viele Weihnachten im Ausnahmezustand erlebt und es ist immer noch kein FRIEDEN. Gewisse „Politiker*innen“ reden über angebliche „Friedensangebote“ ohne die Ukraine und ohne Europa, versuchen ihre Deals zu organisieren und zerschießen weiter die Infrastruktur, die Stromversorgung, zielen auf Wohngebiete, Krankenhäuser, Geburtsstationen und nehmen billigend in Kauf, dass viele, viele Zivilisten umkommen, Kinder ihre Väter verlieren und dass was einst ihr Zuhause war, heute nicht mehr wieder zu erkennen ist. In vielen Gebieten der Ukraine steht jetzt schon kein Stein mehr auf dem anderen.

Die Jahreslosung für das kommende Jahr aus Offenbarung 21,5 sagt uns zu:

„Siehe ich mache alles neu!“

Was liegt näher, als dort wo schon kein Stein auf dem anderen mehr steht, auf NEUES zu hoffen. Aber zwei Dinge sind dabei unerlässlich wichtig. Auf welchem Grund soll was entstehen und wer lässt hier was mit welcher Absicht entstehen?

Der, der uns zuspricht: „Siehe ich mache alles neu!“ kommt mit Sicherheit nicht aus Moskau und nicht aus Washington. Das gibt den Menschen in der Ukraine und auch mir gerade keinen Grund zu begründeter Hoffnung. Gewiss nicht!

Unfassbar viele junge wie alte Menschen sind entweder getötet oder für den Rest ihres Lebens gezeichnet. Menschen, Häuser und die Natur bestialisch hingerichtet und das Einzige, was zu interessieren scheint, sind Deals.

Pfingsten 2025 hat Russland einen massiven Drohnen- und Raketenangriff auf eine Entbindungsstation in Odessa abgefeuert. Die Kleinsten und Hilfsbedürftigsten wurden hier, kurz nach dem sie das Licht der Welt erblickt hatten, gleich wieder aus der Welt herausgebombt. Diese Bilder und Geschichten von Babys, Kindern, Müttern und Eltern lassen mich nicht mehr los.

Es ist wahr, wir können ohne Hoffnung nicht leben, wir brauchen das Kind in der Krippe, das alles „neu“ machen will. Vor 2000 Jahren war die Erfüllung der Propheten mit dem Kind in Bethlehem ein hochpolitisches Ereignis. Frieden - Heil – Rettung waren Eigenschaften, die nur dem Kaiser Augustus zugesprochen wurden. Niemand sonst hatte ein Anrecht darauf, diese Titel zu führen. Es ist wie man sieht ein uraltes Dilemma, dass Menschen sich als Heilsbringer- Friedensapostel und Menschenretter verkaufen und immer wieder die Hölle auf Erden anrichten.

Dietrich Bonhoeffer schrieb in seiner Zeit: „….Christus hatte keine Macht, aber Wirkung (auch 2000 Jahre danach noch)….. und dieser Christus lebt sein Leben in dem Leben seiner Nachfolger!“

Wer mit dieser Hoffnung und Zuversicht ihr/sein Leben lebt, entwickelt den Grund mit, auf dem Neues entstehen kann. Das Leben wieder möglich wird, Vertrauen und Zuversicht wachsen und wirken, die Hoffnung eine Chance hat und Menschen echte Perspektiven gewinnen. Daran glaube ich! Ich weiß wohl, dass auch wir den Frieden mit all unseren Hilfstransporten nicht erschaffen, - aber - wir können uns verbünden mit all denen, die diesem Christus trauen und mit ihren Möglichkeiten für die Menschen da sind, die Hilfe brauchen, die unsere Hilfe brauchen. Füreinander Dasein, Zusammenstehen in düsteren Zeiten, miteinander das uns Mögliche tun. In diesem Sinne danken wir allen, die unsere Hilfe ermöglichen und sich mit uns für die Menschen in der Ukraine engagieren.

Im Folgenden zeige ich Bilder von dem, was durch Ihre Hilfe und Unterstützung bisher und in 2025 möglich war.

Bislang haben wir ca. 78 Kaminöfen zu besonders Bedürftigen in die Ukraine bringen können. Mit jedem dieser Öfen können Wohnungen und ganze Etagen beheizt werden. Wie bedanken uns bei den Firmen: Claudia und Michael Zobel und Hagemann/Bünde,

Volles/Bielefeld und viele private Ofen-Spender*innen. Nähmaschinen werden benötigt, um Kleidung für Verletzte zu nähen. Wir erhielten E-Rollis, Rollatoren und Gehhilfen für Kinder und Erwachsene, eine unverzichtbare Hilfe. Des Weiteren bedanken wir uns bei dem Kaufhaus Klingental und Bugatti in Herford sowie Simloc in Dünne für die großzügigen Kleiderspenden. Unser Dank geht an dieser Stelle auch an die Firmenleitung Stiegelmeyer in Herford dafür, dass wir Kranken-/Pflegebetten an Krankenhäuser, Entbindungsstationen und Pflegeheime vermitteln konnten. An dieser Stelle danken wir auch für die großzügige Unterstützungen der Reesberg-Apotheke in Eilshausen. Tische und Stühle erhielten wir von der DEKRA in Herford, welche in einer Einrichtung für Rehabilitation heute gute Verwendung finden.

Ein besonderer Dank gilt unseren Ukrainer*innen, die diese Hilfen von uns kreuz und quer durch die Ukraine weitertransportieren, teils durch vermintes Gebiet, dorthin, wo es am Dringendsten gebraucht wird. Ihnen allein ist es zu verdanken, dass unsere Hilfen wirklich die Empfänger*innen erreicht, die in zerstörten, entlegensten und nicht mehr auf normalem Weg zu erreichenden Orten und Gebieten leben.

Essen hält Leib und Seele zusammen, so weiß es der Volksmund. So sind unsere Transporte immer auch mit Lebensmitteln bepackt. Unter freiem Himmel wird in Zelten gekocht und alle dort wohnhaften Menschen werden zu Tisch gebeten. Eine unglaubliche Leistung unter so schweren Bedingungen. Für alle Unterstützung danken wir hier auch den Firmen Simac/Vlotho und Ali Hagi/Bielefeld, die uns unterstützt haben.

Im Foto links sieht man, es kommt darauf an zusammenzustehen und das Mögliche zu tun, damit wird manche Hilfe überhaupt erst möglich, schwierige Lagen erträglicher und unsere Welt ein bisschen menschlicher.

Dabei haben Sie alle geholfen und so gilt mein Dank, ganz persönlich den zahlreichen privaten Spender*innen für Geld- und Sachspenden, dem Ausschuss für Frauenarbeit, den Frauenhilfen und den Friedensgruppen, die unsere Arbeit so treu und tatkräftig mit Gebet, Geld und Sachmitteln mittragen, der Firma Wiedemann/ Autoverleih, dem Ehepaar Walter/Velychko-Walter für Logistik und Übersetzung, der Gruppe im Welt-Café im TimeOut in Bünde, Annegret Frick, der Realschule Bünde-Nord, Verbundschule Bardüttingdorf /Lenzinghausen, der Osteuropa-Projektarbeit, Kirchengemeinden, dem Amt für Jugendarbeit, Kolleg*innen, dem evangelischen Kirchenkreis Herford, Oikos-Institut/Hoffnung für Osteuropa, Landeskirche der EKvW/Bielefeld und nicht zuletzt meinen Begleitern, die Transporte mitfahren (Eduard Walter, Stamatios Mavroudis u. Peter Westerholz), wie den vielen Helfer*innen beim Packen im Kirchenkreis.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, unsere Hoffnung und unsere Zukunft kommt von dem, der mit Weihnachten auf uns zukommen will und uns zu Verbündeten macht. In diesem Sinne bleiben Sie uns bitte auch im neuen Jahr 2026 positiv zugewandt. Mögen wir alle die Zuversicht und Hoffnung auch im neuen Jahr nicht verlieren.

U. Jaeger, Gemeindepädagogin Bünde, 10.12.2025

Projekt Erinnerungs- und Versöhnungsarbeit
Ukraine-Hilfe
Amt für Jugendarbeit
Hansastraße 60
32049 Herford